

SPORT

Zauberhaftes Spiel für die MTV-Frauen

Großenheidorn holt sich durch 32:28-Sieg die Tabellenführung

Handball. Die Frauen des MTV Großenheidorn haben es geschafft: Durch den 32:28-Sieg im Nachholspiel bei der HSG Hannover-West ist das Team die neue Nummer eins der Landesliga. Mit ihrem Triumph in Hannover-Ahlem wehrten die Großenheidornnerinnen den Angriff des Gegners ab, der bei einem eigenen Sieg an ihnen vorbeigezogen wäre, und überholten auch den spielfreien Spitzenreiter TuS Empelde. Der MTV liegt nun um einen Zähler vor den Rivalinnen aus Empelde.

Einzig der Start ließ noch Wünsche offen. Nach dem 1:1-Ausgleich durch Imke Hogrefe, die mit 15 Toren später zur Spielerin des Tages wurde, fiel der MTV zunächst auf 1:4 zurück. „Da hatten wir Ladehemmung und waren in der Abwehr nicht aggressiv genug“, sagte Trainer Björn Biester. Bis zum 4:7 nach elf Minuten behielt dieser Drei-Tore-Abstand seine Gültigkeit. Doch sechs zauberhafte Minuten mit sieben Toren von fünf verschiedenen Spielerinnen am Stück brachten die Wende. Nun lag der MTV mit 11:7 vorn. „Das war für die HSG der Bruch im Spiel“, sagte Biester.

Sein Team zog sogar mit bis zu sieben Toren davon, nur nach dem Wechsel stockte der Angriff etwas. Dadurch schmolz die Führung bis zum 20:17 in der 37. Minute auf nur noch drei Tore. „Aber das Gefühl, dass wir noch verlieren könnten, hatte ich nie“, sagte der MTV-Coach. Musste er auch nicht: Sein Team zeigte immer die richtige Reaktion, auch ohne dass Biester eine Auszeit nehmen musste. Beim 24:18 lag der MTV wieder klar vorn und verwaltete seinen Vorsprung.



Spielt groß auf: Imke Hogrefe.

Der Gala-Auftritt von Hogrefe war nur ein Baustein zum MTV-Erfolg. „Ihre Trefferquote war noch nicht einmal richtig super, aber heute musste man ihr nur den Ball geben. Dann hat sie geworfen – und das oft genug ins Tor“, sagte der Trainer. Dass zudem Hannovers Stephanie Gefert, Toptorschützin der Landesliga, neben ihren sieben Siebenmetern nur drei Treffer aus dem Spiel gegen die MTV-Abwehr erzielte, war der zweite Erfolgsargument. „Mit dem Spiel bin ich zufrieden. Aber auch bei uns fehlt noch etwas. Doch das kommt schon“, sagte Biester. Am besten spätestens im Topspiel in zwei Wochen gegen Empelde. *mb*

MTV Großenheidorn: Kloppenburg, Gieselmann – Hogrefe (15 Tore/ 5 Siebenmeter), Biester (4/1), Baumgarten (3), Witte, Lodzig, Teßmann, Rintelmann (je 2), L. Ohlrogge, N. Ohlrogge (je 1), Schröpfer

ERGEBNISSE

Fußball

Testspiele: HSC Hannover – Heefeler SV 6:2; TSV Kolenfeld – 1. FC Wunstorf 1:3; HSC Hannover II – TSV Burgdorf 1:1; TSV Burgdorf – TSV Mariensee-Wulfelade ausgefallen.

Start mit viel Feuer

Im ersten Spiel in diesem Jahr gelingt Oberligist MTV Großenheidorn ein souveräner 39:27-Sieg

Von Uwe Serreck

Handball. Im dritten Versuch ist es so weit gewesen. Nachdem die Heimspiele gegen die SG Börde und die TSV Burgdorf III abgesagt werden mussten, sind die Oberliga-Männer des MTV Großenheidorn mit einem nie gefährdeten 39:27 (19:14)-Sieg gegen die HSG Plesse-Hardenberg endlich ins Handballjahr 2022 gestartet.

„Dass wir so klar gewinnen, hätte ich nicht erwartet“, sagte Stephan Lux. Dabei musste der MTV-Trainer mal wieder mächtig improvisieren, da Phil Hornke, Jakob Appel (beide krank), Florian Degner (Sportverbot), Maurice Nolte (privat verhindert), Kevin Ströh (Urlaub, ursprünglich war das Wochenende spielfrei) und Michael Herschel (Zahnoperation, saß nur auf der Bank) fehlten. Weil kurzfristig auch noch Bastian Weiß (beruflich verhindert) ausfiel, musste Julius Bausch auf Linksaußen ran. Den Job als Spielmacher übernahm dafür Niklas Hermann, der auf seiner gelernten Position ein gutes Spiel machte.

Dazu kamen auch noch die besonderen Umstände. Aufgrund der hohen Inzidenzwerte hatte sich der Arbeitskreis Handball entschlossen, keine Zuschauer für die Begegnung zuzulassen. „Wir haben da auch eine gewisse Verantwortung“, erklärte Sprecher Bertrand Salzwedel die Maßnahme. „Das fühlte sich wie ein Trainingsspiel an“, sagte Lux hinterher. Auf die Unterstützung, die sonst von den Rängen kommt, musste die Mannschaft zwar verzichten, an Energie und Willen fehlte es ihr jedoch nicht. „Es waren Zug, Ehrgeiz und Feuer drin. Die Jungs haben das richtig gut gemacht“, lobte der Coach seine Spieler. Bausch, Sven Bretz und erneut Bausch machten mit ihren Treffern zum 3:0 bereits nach etwas mehr als drei Minuten klar, wohin die Reise an diesem Abend gehen sollte. „Wir wollten das Spiel dominieren“, sagte Lux. Das gelang, sein Matchplan ging auch im weiteren Verlauf sehr gut auf. Weil Torhüter René Schröpfer nach überstandener Bauchmuskelerkrankung über 60 Minuten eine starke Leistung zwischen den Pfosten bot, setzte sich der MTV über 9:4 (14. Minute) sieben Zeigerumdrehungen vor der Pause auf 16:9 ab.

Zweifel am Sieg gegen die Südniedersachsen, die vor 14 Tagen dem Lehrter SV einen Punkt abgeklopft hatten, bestanden schon da nicht mehr. In den folgenden Minuten kam allerdings im Angriff etwas Sand ins Getriebe. „Wir haben aber weiter gut verteidigt“, sagte Lux.



Als Linksaußen macht MTV-Spieler Julius Bausch (links) ein starkes Spiel und ist mit zehn Toren erfolgreichster Werfer seiner Mannschaft. FOTOS: CHRISTIAN HANKE



„Das fühlte sich wie ein Trainingsspiel an“: Ohne Zuschauer zu spielen, ist für die Mannschaften ungewohnt.

Plesse verkürzte in der 36. Minute auf 15:20, doch dann trat der MTV wieder das Gaspedal. Die Abwehr erzwang viele Ballgewinne, sodass dem Gastgeber leichte Tore über Gegenstöße gelangen und der Vorsprung innerhalb von zehn Minuten auf 30:18 (47.) wuchs. Die Fans wären spätestens zu diesem Zeitpunkt aus dem Häuschen gewesen. Immerhin konnten die Anhänger das Spiel in der Großenheidornersporthalle als Livestream vor den Bildschirmen verfolgen. Bereits am Nachmittag hatte Medienpartner AVI die Technik aufgebaut. Bis auf eine kleine Unterbrechung lief alles rund. „Es waren 173 Geräte angemeldet“, berichtete Mathias Haase vom Arbeitskreis. Verfolgt wurde das Spiel aber von weit mehr Heidornern. In einem Lokal wurde sogar auf einer Großbildleinwand geschaut und mitgefiebert.

Obwohl die Begegnung unterschieden war, boten beide Teams bis



Es waren Zug, Ehrgeiz und Feuer drin. Die Jungs haben das richtig gut gemacht.

Stephan Lux, Trainer des MTV Großenheidorn



Gut gemacht: Trainer Stephan Lux (links) und die MTV-Reservebank freuen sich über einen Treffer.

zum Abpfiff noch viele tolle Tore. In der Schlussminute lag sogar der 40. Treffer für das MTV-Team in der Luft. Daraus wurde zwar nichts, doch das schmälerte nicht die Freude über ein gelungenes Spiel. Sehr rege war der Austausch im angebotenen Chat. Die Heidorner bekamen viele positive Reaktionen für ihr Liveangebot. „Es hat sich echt gelohnt“, sagte Haase.

Noch viel lieber wäre den Verantwortlichen eine Rückkehr der Fans

auf die Tribüne. Vielleicht ist das im Heimspiel am 12. Februar im Derby gegen den HV Barsinghausen möglich. „Wir werden uns im Arbeitskreis am Mittwoch zusammensetzen und das besprechen“, sagte Haase.

MTV Großenheidorn: Schröpfer, Wagner – Bausch (10 Tore), Bretz, Buhe, L. Ritter (alle 6), Hermann (6/3 Siebenmeter), Semisch (4), M. Ritter (1), Herschel, Schuler

Es geht auch ohne die Tormaschine

Zweitliga-Spitzenreiter SC Bison Calenberg schlägt RHC Aufbau Böhlitz-Ehrenberg mit Brandt als Ersatzkeeper



Bisons-Neuzugang Philipp Michler (rechts, gegen den Böhlitzer Georg Marx) fügt sich bei seinem Debüt nahtlos ins Team ein. FOTO: STEFAN ZWING

Von Dirk Herrmann

Rollhockey. Würden die Männer des SC Bison Calenberg den Ausfall ihres Torjägers gut verkraften? Die Antwort sind sie im Heimspiel gegen den RHC Aufbau Böhlitz-Ehrenberg nicht schuldig geblieben. Auch ohne Milan Brandt, der in dieser Saison schon 38-mal getroffen hat, konnten sie ihren Siegeszug fortsetzen und in der siebten Partie zum siebten Mal drei Punkte ergattern. Wegen einer Knieverletzung saß ihr bester Torhüter der 2. Liga diesmal als Ersatzkeeper auf der Bank, derweil die Mannschaftskollegen mit einem 9:5 (5:2)-Erfolg gegen die noch um die Final-Four-Teilnahme kämpfenden Leipziger die Tabellenführung ausbauten.

„Es war ein ganz anderes Spiel, als wir es gewohnt sind“, sagte SC-Klubchef Klaus Johansson. „Sonst ist immer alles auf Milan fixiert. Diesmal haben die anderen für ihn mit geackert. Die Jungs sind viele Wege gegangen.“ Und auch hinsichtlich der Chancenverwertung

knüpften die Bisons schon zu Beginn der ersten Halbzeit da an, wo sie elf Wochen zuvor bei ihrem bislang letzten Einsatz in der Punktrunde aufgehört hatten. In der 8. Minute lagen sie bereits mit 3:0 in Führung: Neuzugang Philipp Michler (3. Minute) aus Herringen machte bei seinem Debüt den Anfang, Marvin Stoffle (7.) und Leif Johansson legten nach.

Viererepack binnen Viertelstunde

Letzterer schlüpfte nach den Anschluss Treffern für den RHC durch Oliver Engel (11.) und Dennis Schneider (14.) sogleich in Brandts Rolle – die nächsten vier Calenberger Tore gingen allesamt auf Johanssons Konto (15., 21., 27., 29.), anschließend waren noch Michler (31.) und Stoffle (50.) erneut erfolgreich. Und Brandt? Der mischte auch mit lädiertem Knie wieder mit, als er Gunnar Johansson im Verlauf der zweiten Halbzeit zwischen den Pfosten ablöste. Und zeigte, dass er auch Tore verhindern kann: Brandt hielt einen Direkten sowie einen Penalty.

Durch Schneider (41.), Georg Marx und Engel (jeweils 46.) kamen die Gäste zwischenzeitlich zwar noch von 2:8 auf 5:8 heran. Am Ende feierten die Bisons jedoch nicht nur den nächsten Sieg. Der bislang hartnäckigste Verfolger RSG Berlin, auf den der Sport-Club noch in Hin- und Rückspiel trifft, musste sich zudem beim bis dahin noch punktlosen ERSC Schwerte trotz einer 5:2-Führung noch mit 7:8 geschlagen geben und fiel auf den dritten Platz zurück. Als Spitzenreiter liegen die Bisons nun mit einem Vorsprung von vier Punkten vor dem Hülser SV Krefeld.

Nicht im Einsatz waren die Calenberger Frauen, die in der 1. Bundesliga zu Hause gegen die Moskito Wuppertal antreten sollten. Am Abend vor der Partie sagte der Gegner die Begegnung ab. „Erst hatten sie viele Verletzte, jetzt sind zu viele Spielerinnen erkrankt. Von Corona war aber nicht die Rede“, sagte Klaus Johansson. Im Kampf um die Tabellenführung müssen die Calenbergerinnen inzwischen drei Partien noch nachholen.